

reise aus Einsiedeln - angemeldet hätten, sei ihnen diesbezüglich nichts anderes übriggeblieben, als es vorderhand bei den Abmachungen vom vergangenen Herbst bewenden zu lassen. Sollte jedoch die Frau Schwester [Anna Elisabeth Wallier] mit ihren Kindern [Anna Maria, Maria Theresia und Maria Magdalena Zurlauben] das Haus, [den St. Konradshof], verlassen wollen, dann müsste in zwei Monaten, d.h. nach Ablauf eines Jahres [seit dem Tode Heinrich I. Zurlauben], endgültig abgerechnet werden. Dann nämlich sei es an der Zeit, dass die Kinder sowie alle Gläubiger zu ihrem Recht gelangten. Bis zu diesem Zeitpunkt aber werde es sicherlich möglich sein, Käufer für die Fahrhabe und jene Dinge, welche von Luzern hergebracht worden seien, zu finden.

Zur Zeit sei es ihm indessen unmöglich, sich dieser Sache anzunehmen, habe er doch gerade heute einen Spezialauftrag der kath. Orte erhalten.

*"by Fronegkh gen Lucern"*

---

Konzept  
AH 29, 71 - Blatt 71<sup>V</sup> leer

44

1651 März 4., Bremgarten

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Eigentlich hätte er vorgehabt, heute abend nach Zug zu kommen. Da aber die Frau im Hof, [Anna Elisabeth Wallier im St. Konradshof], doch nicht bereit sei, in Abwesenheit ihrer Verwandten [über die Hinterlassenschaft ihres Gatten Heinrich I. Zurlauben] zu verhandeln, habe er es vorgezogen, vorderhand hier zu bleiben. Sobald deren Verwandte eingetroffen seien, möge er ihm dies mitteilen; denn er wolle sich keineswegs von der Verantwortung drücken. Am besten würden ihm die kommenden zwei Tage zusagen. Am übernächsten Montag werde hier [als Nachfolger von Georg Hess] ein neuer Pfarrer gewählt. Es sei zu hoffen, dass die Stadt wie-

der einen fried samen und unparteiischen Seelsorger erhalten werde. Vetter Meinrad [Honegger] und dessen Gattin [Elisabeth Sager] würden sich Tag und Nacht bemühen, ihren Sohn [Johann Heinrich Honegger] für dieses Amt beliebt zu machen. Doch könne er sich persönlich des Eindrucks nicht erwehren, dass Bremgarten mit diesem nicht sonderlich gut versehen wäre. Dieser sei nämlich an allen bisher innegehabten Seelsorgestellen - [Honegger war Pfarrer in Klingnau, Zufikon und Sursee] - seinen Pfarrkindern bald einmal "*Zum Höchsten odiosum worden*". Falls dieser trotzdem gewählt werden sollte, [was dann tatsächlich der Fall war], werde er diesen mit den gleichen Worten, welche schon er, Zurlauben, gegenüber Pfarrer [Johann] Mahler selig gebraucht: "*Conditio tua brevis, si tua Vita cavis [?]*", begrüßen.

---

Original, mit Siegel  
AH 29, 72

## 45

[1649-1655]

A

NOTIZEN [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER  
[SEBASTIAN PEREGRIN] ZWYER

---

An der Tagsatzung der VII Orte vom 23. November 1649 zu Luzern habe Zwyer vorgebracht, Bern habe von Zürich - um "*wegen Französischen Klegten der Regimenten*" zu beraten - die Einberufung einer gemeineidg. Zusammenkunft verlangt.<sup>1</sup> "*Aber nichts verfangen.*"

"*Jtem von Basel ein ehrlicher Herr am an ehrlichem Man Zuogeschriben Und clagt wye Zurich Jres Anliggen id est des Kornkhauffs halber [in Breisach?] so schlecht In Acht Nemmend, das sy schlechten Ernst erzeigen.*"<sup>2</sup>

Andernorts habe Zwyer sogar ausgestreut, die Basler hätten verlauten lassen, falls Frankreich sie nicht zuvorkommender behandeln wolle, werde man sich wohl andere Freunde suchen müssen. Diese Information sei ihm, [Zurlauben], von [Sebastian Heinrich] Crivelli zugespielt worden.

Kaum sei man zur ersten Sitzung [in Luzern] zusammengetreten,